

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Dezember 2025 – Februar 2026



Eine schöne Bescherung!



Foto: privat

In den Weihnachtsferien schauen viele Menschen gern Filme an. Ein berührender Film ist für mich „Green book“, der – beruhend auf einer wahren Begebenheit – die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Weißen und einem Farbigen im Amerika der 60er Jahre erzählt. Der aus der Arbeiterklasse stammenden Italo-Amerikaner Tony Lip verdingt sich in diesem Film als Chauffeur für den farbigen Dr. Don Shirley, einen gebildeten Gentleman und hochbegabten Pianisten, wohlsituerter Freund der Kennedy-Familie. Das ungleiche Duo erlebt auf seinem gemeinsamen Weg einige Abenteuer.

Am Ende des Films lenkt Dr. Shirley den Wagen inmitten eines Schneesturms, weil Tony, der müde gewordene Chauffeur, zu Weihnachten gern daheim wäre. Und es geht sich aus: sie kommen rechtzeitig zum familiären Weihnachtssessen an. Die Einladung zum Mitfeiern lehnt Dr. Shirley ab und fährt in seine Wohnung. Dort aber fühlt er sich einsam und verlassen. Er fährt zu Tony und seiner Familie, wo er herzlich aufgenommen wird.

Ich wünsche uns genau dies – nicht nur zu Weihnachten, sondern auch für das neue Jahr: dass wir einander annehmen und dienen, ab und an die Perspektive wechseln, und miteinander feiern – inmitten aller Widrigkeiten des Lebens. Genau das hat Gott nämlich auch getan. Mit der Geburt Jesu, dem Kind in der Krippe.

Gesegnete Weihnachten!

Pfarrer Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 6
Kinder	7
Glaube	8 - 10
Blick über den Zaun	11 - 12
Termine	13 - 15
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer:innen

Für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Mag. Ralf Stoffers

Mag.^a Naemi Schmit-Stutz: ist in folgenden Zeitfenstern in Bregenz: 13. - 21.12. | 24.1. - 1.2.

Tel.: 0677 - 64594894

E-Mail: landespfarrerin@schmit.or.at

Sekretariat

Eva Grätzner: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Alle Religionslehrer:innen erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 30. Jänner 2026

Aller guten Dinge sind drei!

Drei Sonntage im Oktober ... und drei Amtseinführungen in der Reformierten Kirche! Man wird vermutlich weit zurückgehen müssen in den Chroniken unserer Kirche, um auf eine ähnlich hohe Amtseinführungsdichte zu stoßen.

Zunächst wurde **Ulrike Döbrich** am 5. Oktober als **Pfarrerin der Gemeinden Bludenz und Feldkirch** eingeführt. Geboren in Norddeutschland und aufgewachsen in Mecklenburg hat ihr beruflicher Weg Ulrike Döbrich darüber hinaus nach Schleswig-Holstein, Bayern und zuletzt Berlin geführt. Jetzt ist sie gemeinsam mit ihrem Mann Tobias im Oberland (Bludenz & Feldkirch) gelandet. Ihre vielfältigen Erfahrungen als Pädagogin, Pfarrerin und Seelsorgerin in Gemeindearbeit, Krankenhaus- und Altenheimseelsorge werden ihr sicher in der Arbeit in beiden Gemeinden zugutekommen.

Am 12. Oktober wurde dann die neue **Leitung der reformierten Kirche in Österreich** im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes, der gesanglich von der Kantorei Bern-Zürich sowie instrumental vom Ensemble „Camerata Reformata Sacra“ mitgestaltet wurde, in ihr Amt eingeführt. In der bis fast auf den letzten Platz gefüllten reformierten Stadtkirche in Wien-Innere Stadt ging Landessuperintendent Stoffers in seiner Pre-



Segensworte aus der Ökumene für den neuen Landessuperintendenten Ralf Stoffers (li.): Oberkirchenrätin Ingrid Bachler, Apostolischer Administrator Josef Grünwidl und Bischöfin Maria Kubin. (Foto: epd/Uschmann)

digt auf die Kraft von Träumen ein. Die Liturgie wurde von den beiden Pfarrpersonen Inneren Stadt, Pfr.in Reka Juhasz und Pfr. Harald Kluge, gestaltet. Weitere Mitwirkende waren u.a. Mag. Josef Grünwidl, der designierte Wiener Erzbischof, die altkatholische Bischöfin Maria Kubin sowie Oberkirchenrätin Ingrid Bachler (in Vertretung des erkrankten Bischofs Michael



Landessuperintendent Ralf Stoffers (li.) mit den neu gewählten Mitgliedern des Oberkirchenrates H.B., (v.r.) Georg Jünger, Eva Lahnsteiner, Ulrike Becvar-Sauseng und Richárd László Kádas. (Foto: epd/Uschmann)

Chalupka). Zahlreiche Vertreter:innen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen, aus der Ökumene und dem interreligiösen Dialog wie auch aus der Politik überbrachten Segenswünsche bzw. Grußworte. – Weitere Informationen und Bilder unter <https://evang.at/ralf-stoffers-vertrauen-dass-es-einen-traum-gottes-fuer-unser-leben-gibt/>

Und am 19. Oktober wurde dann **Leopold Potyka** – als bislang jüngster Pfarrer der **Pfarrgemeinde Wien-Süd** – in der Erlöserkirche am Wielandplatz unter reger Anteilnahme der Kolleg:innen aus der reformierten (u.a. Pfr. Th. Hennefeld und Amtsvorgänger Pfr. i.R. Johannes Wittich), der lutherischen und der röm.-kath. Kirche in sein Amt eingeführt. Der Evangelische Gospel Choir der Pfarrgemeinde umrahmte den festlichen Gottesdienst musikalisch mit Psalmengesängen und Taizéliedern. Berührend waren die Segensworte, die Pfr. Potyka von Vertreter:innen verschiedener Arbeitszweige der Gemeinde zugesprochen wurden.

Gestaltung und Erhaltung des evangelischen Friedhofs

Mehr grün

Noch vor einigen Jahren waren alle Wege und Freiflächen des Friedhofs mit Splitt bedeckt. Der Verzicht auf chemische Unkrautbekämpfung einerseits und der Wunsch nach mehr „Natur“ am Friedhof andererseits haben uns zu dem Entschluss kommen lassen, wenig begangene Flächen des Friedhofs zu begrünen.



Zum einen trägt eine begrünte Fläche mehr zu Klima, Diversität und einem ansprechenden Aussehen bei als eine reine Kiesfläche. Zum anderen ist die Pflege der Kiesflächen durch das Jäten von Unkraut enorm arbeitsintensiv, und trotz aller Bemühungen wirkt die Anlage oft ungepflegt. Immerhin hat der Friedhof eine Fläche von knapp 3000 m².

Bereits im Vorjahr – gewissermaßen als Pilotprojekt – wurde eine Teilfläche mit einem sogenannten „Schotterrasen“ versehen. Die Flächen können nunmehr gemäht werden. Die Akzeptanz und die positiven Rückmeldungen von Friedhofsbesuchern haben gezeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Aus diesem Grund wurde heuer im Herbst eine weitere Teilfläche mit Rasenschotter versehen.

Um einen Rasenschotter anzulegen, wird zuerst die oberste verunkrautete Schicht Boden abgetragen. Wo dies möglich ist mit einem kleinen Bagger, zwischen den Gräbern händisch. Dieses Material ist nicht brauchbar und wird abgeführt. Als nächstes wird eine

Schicht sogenannter Flickschotter (das ist feines gebrochenes Steinmaterial mit einem hohen Sandanteil) aufgebracht und ausplaniert. Zuletzt werden feine Gartenerde und Rasensamen eingearbeitet.

Friedhofsmauern bröckeln

Bei den Friedhofsmauern löst sich stellenweise der Verputz und die darunterliegenden Mauersteine sind lose. Um zu sehen, ob und in welcher Form derartige Mauerteile saniert werden können, wurde ein durch Risse stark betroffener, etwa 2 Meter langer Teil der Mauer vom vorhandenen Verputz befreit.

Die Mauer besteht größtenteils aus runden Achsteinen, Sandstein und Bruchsteinen. Durch Setzungen und Frosteinwirkung war das Mauerwerk größtenteils zerstört und musste neu aufgemauert werden. Es hat sich gezeigt, dass das Mauerbild auch unverputzt durchaus attraktiv ist. Die Mauer wurde daher nicht mehr verputzt, sondern mit einem speziellen Fugenmörtel verfügt. Dieser Mörtel blüht nicht aus und hat neben einer guten Haftung auch die Eigenschaft, Feuchtigkeit nach außen abzuführen, sodass es nicht mehr zu Frostschräden kommen sollte.

Die Sanierung ist als Pilotprojekt zu sehen. Inwieweit sich diese Art der Sanierung bewährt und Zeit für weitere Eigeninitiativen oder Budgetmittel für die Ausführung durch Fachfirmen zur Verfügung gestellt werden können, wird die Zukunft zeigen.

Text & Fotos: Thomas Reiner



Bitte spenden Sie für den Friedhof

Unser Friedhof soll ein Ort der Ruhe und des Friedens sein. Eine Oase in Grün. Ein Platz, an den Sie gerne kommen und sich an Ihre lieben Verstorbenen erinnern.

Wir haben in den letzten Jahren begonnen, den Friedhof der Pfarrgemeinde entsprechend zu gestalten. Wir haben Ruhebänke aufgestellt, auf denen Sie verweilen können. In einem Bereich wurden Urnengräber angelegt, die von Bernardo Bader gestaltet wurden. Wir haben die marode Kieshütte durch ein sauberes Materiallager ersetzt. Eine Teilfläche des Friedhofs wurde begrünt und die Sanierung der Friedhofsmauer begonnen. Lesen Sie dazu auch unseren Bericht auf der linken Seite.



Leider kosten alle diese Maßnahmen viel Geld und wir können nur in kleinen Schritten weiterbauen.

Damit aus vielen kleinen Schritten ein oder zwei große werden, kommen wir mit einer großen Bitte auf Sie zu:

**Unterstützen Sie unser Projekt zur
Gestaltung und Erhaltung des Friedhofs
durch eine Spende mit
beiliegendem Erlagschein!**

Egal wie klein oder wie groß Ihre Spende ist. Jeder Euro hilft uns, das Projekt schneller abzuschließen. Herzlichen Dank!

Pfarrer Ralf Stoffers und Kurator Günther Sejkora

Achtung: Geänderte Gottesdienstzeiten

Immer wieder wurden Fragen an das Presbyterium gerichtet, ob der Sonntagsgottesdienst nicht später angesetzt werden könnte. Ein klares Argument dafür: Oft ist Sonntag der einzige Tag in der Woche, an dem man ausschlafen kann. Eine spätere Beginnzeit würde das ermöglichen.

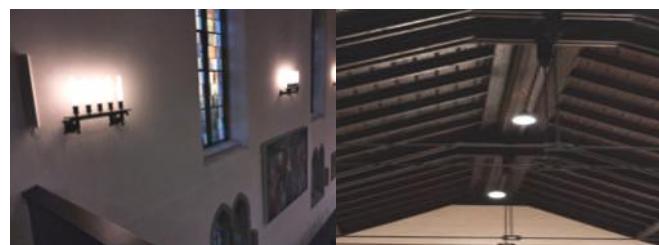
Andererseits: Wenn man eine Wanderung plant, schiffahren oder baden gehen will, dann wird es mitunter zu spät, wenn der Gottesdienst später beginnt.

Es ist nicht leicht, die beste Lösung zu finden. Daher hat das Presbyterium beschlossen, dass die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen **ab dem Ersten Advent bis zum Ende des Schuljahres 2026 probeweise um 10:00 Uhr** statt 9:30 beginnen werden.

Wie es dann weitergeht, wird Ihr Feedback entscheiden. Bitte schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen per E-Mail (pfarramt@evang-bregenz.at). gs

LED-Beleuchtung in der Kirche

Vor einigen Jahren wurden bereits die „Glühlampen-Kerzen“ an den Wänden des Kirchenschiffs gegen „LED-Kerzen“ getauscht. Nun war die Deckenbeleuchtung dran: Die 4 Deckenleuchten wurden gegen LED-Leuchten gleicher Bauart getauscht. Mit der LED-Beleuchtung sparen wir nicht nur Wartungskosten, wir sparen auch rund 80% der Energie für Beleuchtung! Ein Beitrag für unsere Umwelt. Text & Fotos gs



Hilfe für die Ukraine – Ihre Spende kommt direkt an!

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine leiden Millionen Menschen unter den Folgen von Zerstörung, Flucht und Angst. Viele haben ihr Zuhause verloren und leben unter schwierigen Bedingungen.

Die Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz mit ihrem Diakoniekreis unterstützt Menschen vor Ort, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Mit den gesammelten Spenden werden Lebensmittel, Hygieneartikel und andere Dinge des täglichen Bedarfs gekauft.



Eure Hilfe ist angekommen!

Foto: privat

Diese Hilfsgüter werden anschließend mit einem Transporter direkt in die Ukraine gebracht – ein Teil des Lkw wird mit unseren Einkäufen beladen. So kommt Ihre Unterstützung ohne Umwege bei den Menschen an, die sie am dringendsten brauchen.

Bitte unterstützen Sie unsere Ukraine-Hilfe mit Ihrer Spende. Auch kleine Beträge können Großes bewirken. Zeigen wir gemeinsam, dass Nächstenliebe keine Grenzen kennt!

Empfänger: **Diakonie Austria gem. GmbH**
IBAN: **AT49 2011 1287 1196 6399**
Spendenkennwort: **Ukrainehilfe-Bregenz**

Einfach & bequem spenden:
Scannen Sie den QR-Code
mit Ihrer Banking-App.



*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Diakoniekreis der Evangelischen Pfarrgemeinde Bregenz*

Neugestaltung unseres Kindergottesdienstes

In den vergangenen Monaten haben wir mit Freude unsere Kindergottesdienste gefeiert. Leider mussten wir aber feststellen, dass sich die Zahl der teilnehmenden Kinder in Grenzen hält. Damit wir dennoch gemeinsam lebendige und fröhliche Gottesdienste erleben können, möchten wir den Kindergottesdienst künftig in einen Gottesdienst für Groß und Klein umwandeln.

In diesen Gottesdiensten sollen alle Generationen ihren Platz finden – Kinder, Eltern, Großeltern und alle, die gern mitfeiern. Wir möchten eine offene Atmosphäre schaffen, in der die biblische Botschaft für alle verständlich und erlebbar wird.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam neue Formen aus-

zuprobieren, miteinander zu singen, zu beten und Gottes Nähe zu spüren – als Gemeinschaft.

Vor den Gottesdiensten für Groß und Klein laden wir alle, die mögen, ab 9 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück in den Gemeindesaal ein, damit wir frisch gestärkt um 10 Uhr gemeinsam den Gottesdienst feiern können.

Herzliche Einladung an alle: Kommt vorbei, feiert mit uns und bringt gerne auch Freunde mit! Die Termine findet ihr auf der letzten Seite – immer dort, wo ihr das gelbe  -Zeichen findet. *Simone Engl*



Das Wunder der Weihnacht

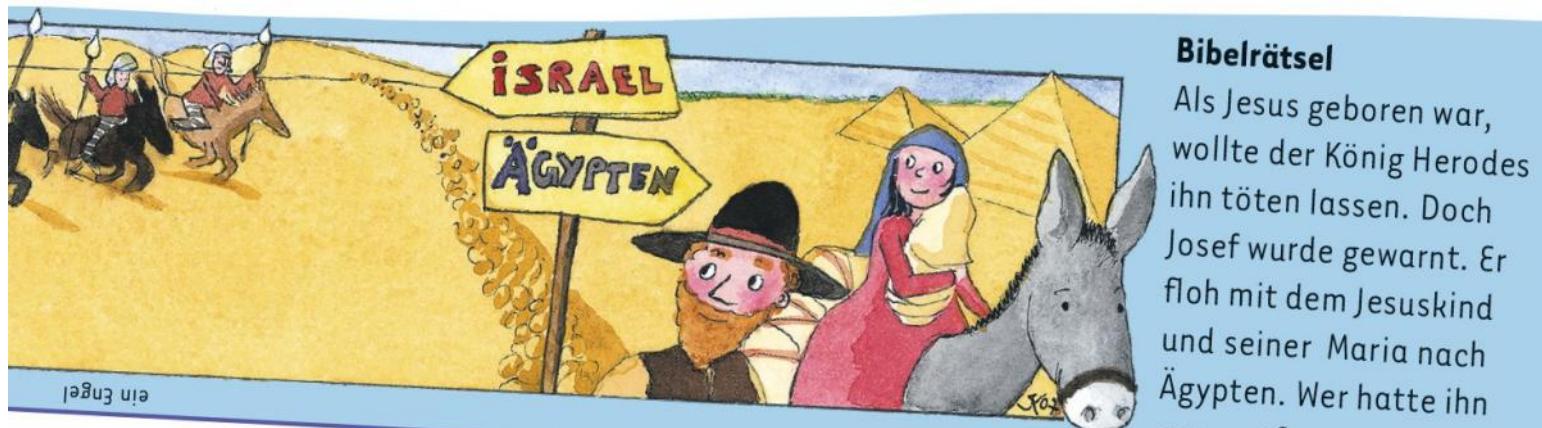
Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum. Welcher Weg ist der richtige?



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»



Bibelrätsel

Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Foto: Lotz

Der Gleitschirm liegt hinter mir am Boden und leuchtet in der Sonne. Ich ziehe ihn hoch, laufe ein paar Schritte, Kribbeln im Bauch, und dann: Schweben. Zwanzig Minuten trägt mich der Schirm, ich höre den Wind in den Leinen sirren. Mein Blick schweift über die Felsen, Wälder und Weiden, die Dörfer und den Fluss. Und das Schwere wird leicht. Der Aufwind unter dem großen roten Flügel über mir: Er hält mich. Nicht im, aber am Himmel sein, nah dran, tatsächlich fühlt sich das himmlisch an. Beim Gleitschirmfliegen sind es das Tuch und der Wind darin, die mich tragen. Wie himmlisch mag es erst sein, von Heil getragen zu werden und in eine Landschaft zu schauen, über der die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen ist?

Ich gerate ins Träumen, klinke mich in biblische Bilder ein, lasse den Blick schweifen über das Land, das Gott selber malt. Alles ist neu geworden, Grün überwuchert die Wüsten, wo Wind den Sand verwehte, blühen nun Farben. Wolf und Lamm haben Frieden geschlossen, Kindern droht keine Gefahr, wenn sie spielen. Menschen, die sich feind waren, reichen einander die Hand. Sie schmieden ihre Schwerter zu Pflugscharen. Schmerz und Geschrei verstummen, der Tod wird begraben und steht nicht mehr auf. Wie ein Aufwind ist dieses Träumen. Er trägt mich und lässt mich in Gottes Visionen schweben. Wenn ich dann wieder im Alltag lande, bleibt das Gefühl, gehalten zu sein und weiter zu sehen als vorher.

Tina Willms



Foto: Erwin Wodicka

*Im Advent
geht uns
ein Licht auf:
Es wird hell,
wenn wir gemeinsam
Freude entzünden.*



Foto/Text: Lotz

Ausgerechnet Hirten...

... bekommen von Engeln Besuch.
 Ausgerechnet Randsiedler
 hören die zentrale Botschaft.
 Ausgerechnet heimatlose Gesellen
 suchen das neugeborene Kind auf.
 Ausgerechnet zwielichtige
 Gestalten bestärken die Eltern
 in ihrer Ahnung.
 Ausgerechnet Leute, die ab und zu
 fluchen, loben und preisen Gott.
 Gott wurde Mensch
 – ausgerechnet für mich.

REINHARD ELLSEL

WEIHNACHTEN

Einer hat in der Nacht
 die Welt auf den Kopf gestellt.

Unten wird oben, dunkel wird hell,
 Schattengestalten sind mittendrin,
 Könige knien vor einem Kind.

Einer verschenkt sich selber an den anderen. Leuchtende Augen erhellen den Raum.

Das Leben: ein Festmahl,
 an dem jeder sich satt essen kann.
 Himmel auf Erden, sagt einer
 und hebt lächelnd das Glas.

Tina Willms

Grafik: Pfeffer

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefällens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20



Die neue Jahreslosung stellt mir eine atemberaubende Hoffnung vor Augen; eine Hoffnung, die mein Denken und Fühlen weit übersteigt: Gott wird eines Tages – dann, wenn er es für richtig hält – Himmel und Erde vollkommen neu schaffen.

Die Nachrichten in Fernsehen und Internet belegen dies täglich: Aus unserer alten Welt wird keine neue Welt entstehen – ohne Krieg, ohne Leid, ohne Tod. Auch nicht auf dem Mond oder dem Mars.

In Gottes neuer Welt aber ist das unerbittliche Gesetz erledigt, dass alles, was lebt, sterben muss. Ad acta gelegt sind dann alle bösen Gedanken, Worte und Taten, unter denen Menschen gelitten haben; und mit denen sie anderen Leid zufügt haben.

Denn Gott selbst wird dann ganz bei

seinen Menschen wohnen – nicht mehr schmerzlich fern von uns, sondern mitten unter uns. Wie eine Mutter wird Gott allen Tränen von unseren Augen abtrocknen. Und liebevoll wird Gott uns trösten: „Nun musst du nicht mehr weinen, denn alles ist jetzt gut. Auch brauchst du keine Angst mehr zu haben, denn „der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Vers 4).

Dies ist keine Verträstung, die mich blind macht für die Gegenwart. Diese Hoffnung öffnet mir die Augen und gibt mir Kraft für heute. Damit ich getrost und tatkräftig in diesem neuen Jahr unterwegs bin – unterwegs in Gottes gute Zukunft für alle Menschen.

Reinhard Ellsel

Friedensnobelpreis 2025: Wenn Frieden zum Politikum wird

Eine Frau, die im Untergrund lebt. Ein Preis, der Fragen aufwirft. María Corina Machado erhält 2025 den Friedensnobelpreis. Die Oppositionspolitikerin aus Venezuela tritt seit zwei Jahrzehnten für Demokratie ein. Das Nobelkomitee würdigt ihren Einsatz für die demokratischen Rechte der Venezolaner und ihren Kampf für einen friedlichen Übergang von der Diktatur zur Demokratie. Doch diese Auszeichnung provoziert aus christlicher Sicht einen Widerspruch.



María Corina Machado wurde 2025 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Eine Entscheidung, die kontrovers diskutiert wird.

Foto: SantanaZ

Ikone des Widerstands

2010 wählten die Venezolaner Machado mit Rekordergebnis in die Nationalversammlung. Damit wurde sie zur Zielscheibe. Präsident Nicolás Maduro und sein autoritäres Regime verfolgten sie. Heute lebt sie versteckt. Das Nobelkomitee ehrt sie als Frau, die „die Flamme der Demokratie inmitten wachsender Dunkelheit am Brennen hält“.

Für viele verkörpert Machado den Widerstand gegen Unterdrückung und Willkür. Nach der Preisverkündung widmete sie die Auszeichnung „dem leidenden Volk Venezuelas“ – und US-Präsident Donald Trump. Sie nannte ihn „mutig“ und „visionär“ wegen seiner „entschlossenen Unterstützung unserer Sache“.

Schatten der Gewalt

Machados politische Haltung birgt Sprengstoff. Sie befürwortet militärische Interventionen der USA. Die Trump-Regierung bombardierte venezolanische Schiffe und Machado begrüßte dies, obwohl der Völkerrechtsbruch umstritten bleibt. 2002 unterstützte sie einen Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsi-

denten Hugo Chávez. Diese Positionierung von Machados stellt Christinnen und Christen vor eine Grundfrage: Welche Mittel rechtfertigt der Kampf für Freiheit und Demokratie?

Christliche Friedensethik auf dem Prüfstand

Die Bergpredigt fordert Gewaltfreiheit. Jesus rief nicht zum bewaffneten Aufstand gegen Rom auf. Er predigte Feindesliebe. Die frühe Kirche verweigerte den Militärdienst. Martin Luther King und die friedliche Revolution in der DDR bewiesen: Gesellschaftlicher Wandel kann auch ohne Waffengewalt gelingen.

Die Preisverleihung sieht sich daher dem Verdacht ausgesetzt, Gewalt zu Frieden umzudeuten. Sie liefert moralische Rückendeckung für militärische Interventionen, die das Nobelkomitee eigentlich verurteilen müsste.

Dient der Einsatz für Demokratie dem Frieden, wenn er mit militärischer Gewalt und Wirtschaftssanktionen einhergeht? Sanktionen treffen vor allem die Zivilbevölkerung. Kann jemand einen Friedenspreis erhalten, der militärische Interventionen befürwortet? Wie passt das dazu, dass Jesus verkündet: „Selig sind, die Frieden stiften“ (Mt 5,9). Echter Frieden entsteht nicht durch Waffengewalt. Er wächst aus Versöhnung, Dialog und gewaltfreiem Widerstand.

Frieden ist mehr als ein Ende von Tyrannie

Die Realität in Venezuela bleibt brutal. Das repressive Regime schlägt friedliche Proteste nieder. Die Menschen leiden. Die Frage nach angemessenen Handlungsoptionen bildet eine schwierige ethische Herausforderung. Sie verlangt zweierlei: Die Leiden der Unterdrückten ernst nehmen und zugleich an der Vision einer Welt festhalten, in der Konflikte ohne Gewalt enden.

Der Friedensnobelpreis 2025 ist beschattet, denn jeder wirkliche Frieden ist weit mehr als die Abwesenheit von Tyrannie. Wahrer Frieden verlangt nach Gerechtigkeit ohne Gewalt, nach Wandel ohne Blutvergießen und nach Mut ohne Hass. Dies gilt auch für Venezuela. Dies gilt auch für María Corina Machado. fw

Rainer Maria Rilke – Leben und Glaube in seiner Dichtung

Am 4. Dezember 2025 wäre Rainer Maria Rilke 150 Jahre alt geworden. Der Dichter, geboren 1875 in Prag, gehört zu den bekanntesten Lyrikern der deutschen Sprache. Seine Gedichte und Briefe werden bis heute gelesen, weil sie Fragen stellen, die viele Menschen auch heute noch bewegen: Wie kann man leben, wenn alte Gewissheiten verloren gehen? Gibt es einen Gott, wenn man ihn nicht mehr in der Kirche findet? Und wie kann man in einer modernen Welt noch glauben?

Rilke wuchs in einer katholischen Familie auf. Seine Kindheit war streng, und er besuchte zeitweise eine Klosterschule. Doch die kirchlichen Regeln und festen Formen des Glaubens gaben ihm wenig Halt. Statt Trost fand er dort Enge. Trotzdem ließ ihn die Frage nach Gott nie los. Er begann, seinen eigenen Weg des Glaubens zu suchen – nicht mit festen Dogmen, sondern mit offenem Herzen und dichterischer Sprache. Für Rilke war das Schreiben selbst eine Art Beten: ein Versuch, das Unsichtbare mit Worten zu berühren.

In seinem Werk „Das Stunden-Buch“ (1899–1903) steht dieser neue Glaube im Mittelpunkt. Es besteht aus drei Teilen und ist wie ein Gebetbuch geschrieben. Der Sprecher redet darin zu Gott, aber dieser Gott ist kein Herrscher über den Himmel, sondern etwas, das in der Welt und im Menschen selbst lebt. Rilke beschreibt Gott als etwas, das wächst, sich verändert und auch vom Menschen abhängig ist. So schreibt er: „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehn.“ In diesem Bild zeigt sich sein Vertrauen, dass das Leben ein ständiger Weg ist – ein Wachsen und Werden, das nie aufhört. Der Mensch soll nicht blind glauben, sondern suchen, zweifeln und hoffen.

Auch in seinen späteren Werken, vor allem den „Duineser Elegien“ und den „Sonetten an Orpheus“, bleibt Rilkes Dichtung von dieser inneren Suche geprägt. Hier verbindet er christliche, antike und menschliche Vorstellungen zu einem großen Ganzen. Der En-

gel, der in den „Elegien“ immer wieder erscheint, ist kein Bote aus der Bibel, sondern ein Symbol für Vollkommenheit und Erkenntnis. Er steht für eine Wirklichkeit, die größer ist als der Mensch und doch in ihm selbst anwesend ist.

Für Rilke war auch der Tod kein Ende, sondern Teil des Lebens. Er glaubte, dass alles miteinander verbunden ist und dass das, was vergeht, in anderer Form weiterlebt. Darin klingt eine tiefe Dankbarkeit für das Leben an, das er als etwas Heiliges empfand. Auch hier zeigt sich seine religiöse Haltung: Das Göttliche findet sich nicht nur im Jenseits, sondern mitten im Diesseits – in der Natur, in der Kunst, in der Liebe und in jedem aufmerksamen Moment.

Rilkes Glaube war damit kein fester Glaube an einen Gott der Kirche, sondern ein offenes, suchendes Vertrauen. Seine Gedichte laden dazu ein, über das Leben und seine Tiefe nachzudenken. Sie sind keine Predigten, sondern Wege zur inneren Erfahrung. Für Rilke war das Schreiben ein Mittel, die Welt zu verstehen – und vielleicht auch das Göttliche in ihr.

Als Rilke 1926 in der Schweiz starb, hinterließ er ein Werk voller Fragen und Hoffnungen. Es zeigt, dass Glauben auch jenseits der Kirche möglich ist – durch Aufmerksamkeit, Mitgefühl und Staunen über die Welt. Zum 150. Geburtstag erinnert man sich an einen Dichter, der den Glauben neu dachte: nicht als starre Lehre, sondern als lebendige Bewegung des Herzens. Rilkes Dichtung lehrt uns, dass Gott nicht fern sein muss – er kann überall spürbar werden, wo ein Mensch mit Liebe, Tiefe und Offenheit lebt.



Rainer Maria Rilkes Werk spiegelt seine Suche nach dem Göttlichen wider.

Foto: unbekannt

Konzerte

PRINZ ORIENT – KONZERT

Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 28. November 2025, 19:00 Uhr

Der Kiwanis Club in Bregenz lädt zu einem besonderen Benefizkonzert: Prinz Orient – eine symphonische Reise voller Tiefe und Licht. Aglaia Maria Mika berührt mit Sakralgesang aus dem Mittelalter und Liedern der Hildegard von Bingen – kraftvoll, klar und mystisch. Begleitet wird sie von Karin Amann, die mit Gongs, Kristallinstrumenten und feinen Klangwelten eine Atmosphäre erschafft, die unter die Haut geht und weit ins Herz reicht. Ein Konzert, das verbindet – mit dir, mit anderen, mit dem Wesentlichen.

Freiwillige Spenden erbeten. Der Erlös ergeht an den Kiwanis Club..

Veranstaltungen

MITEINANDER IM ADVENT UNTERWEGS ...

Gemeindesaal

Freitag, 28. November, 17:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 5. Dezember, 17:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 12. Dezember, 17:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 19. Dezember, 17:00 - 18:00 Uhr

Einmal in der Woche für eine Stunde innehalten ... und bewusst dem Advent nachspüren: hören, reden, schweigen. Geschichten erzählen/lesen. Den eigenen Gedanken Raum geben. Adventliche Musik hören, vielleicht miteinander singen ... nichts muss, vieles kann. Herzliche Einladung!

ÖKUMENISCHER KRIPPENWEG

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 28. Dezember, 15:00 - 17:00 Uhr

Wir laden ein, miteinander von Kirche zu Kirche zu gehen, an den Krippen innezuhalten und die Weihnachtsbotschaft auf besondere Weise wahrzunehmen. Wir beginnen bei der Kreuzkirche, die weiteren Stationen werden später auf unserer Homepage (<https://evang-bregenz.at/terminkalender>) bekanntgegeben.



Foto: Anja Lehmann

Veranstaltungen

BRAUTBRIEFE UND WIDERSTAND – DIETRICH BONHOEFFER

Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 12. Dezember 2025, 19:00 Uhr

Szenische Lesung im Rahmen der Karl Lampert Wochen „Weil ich dein Leben teilen will, zeichne ich deine Zelle in meinem Zimmer nach. Zwei mal drei Meter. Mit Kreide auf dem Boden.“ – Worte, die Nähe schaffen und doch von Gefangenschaft zeugen.

Teatro caprile bringt die Briefe Dietrich Bonhoeffers und Maria Wedemeyers auf die Bühne. Sie zeigen den bekannten Theologen nicht nur als Liebenden, sondern vor allem als entschiedenen Gegner des NS-Regimes, der früh die Notwendigkeit des Widerstands erkannte. In subtilen Formulierungen, getarnt vor der Zensur, wird Kritik spürbar, werden Netzwerke des Widerstands sichtbar.

Basierend auf den Briefen von Dietrich Bonhoeffer und dem Theatertext von Fabian Vogt, entwickelt sich ein bewegendes Dokument einer großen Liebe, voller Zuversicht, Wärme und Menschlichkeit, inmitten eines mörderischen Regimes.

Konzept: Andreas Kosek, Hanno Dreher, Katharina Grabher | Textzusammenstellung: Fabian Vogt, Andreas Kosek, Katharina Grabher | Regie: Andreas Kosek | Lesende: Hanno Dreher, Katharina Grabher

Freiwillige Spenden erbeten

ADVENTABEND

Methodistische Kirche Bregenz

Dienstag, 9. Dezember, 18:00 Uhr

Gemeinsam singen, Geschichten lauschen, Vorweihnachtsfreude erleben- besonders für Familien und alle, die gerne singen und Gemeinschaft leben wollen .



Veranstaltungen

...MIT GANZEM HERZEN, MIT GANZER SEELE...

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Freitag, 16. Jänner 2026, 19:30 - 21:00 Uhr

Konzert und Lesung mit Kohelet3 und Maya Rinderer

Anlässlich des Tages des Judentums laden die altkatholische, evangelische, katholische und die serbisch-orthodoxe Kirchen Vorarlbergs ein, sich gemeinsam von jüdischer Musik und Lyrik berühren zu lassen.

Es musiziert die Gruppe „Kohelet3“. Mal jazzig, mal folkig, und immer mit vehemente Leidenschaft interpretieren Ewa und Bohdan Hanushevsky sowie Kurt Edlmair jiddische Lieder, Musik aus Georgien, Mazedonien, Ukraine und der Roma, aus dem Innviertel und Salzkammergut. Themen sind der ewig kreisende Kosmos, das Gleichzeitige, die Vergänglichkeit der Menschen. Sprache, Sinne und Gedächtnis. Existenzphilosophie. Zwischen den Musikstücken hören Sie jüdische Lyrik, vorgelesen von Schriftstellerin Maya Rinderer.

Freiwilliger Beitrag nach Ihrem Ermessen. Begrenzte Platzanzahl, wir bitten um Anmeldung (05522 36006).

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ANLÄSSLICH DER GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRIST:INNEN

Neuapostolische Kirche, Bregenz

Sonntag, 25. Jänner 2026, 18:00 Uhr

Die Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen wird vom 18. bis 25. Jänner gefeiert. Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüder aus anderen christlichen Kirchen beten wir um ein besseres Verständnis füreinander und für Frieden in der Welt.

AVISO: WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Ort wird bekanntgegeben

Freitag, 6. März 2026

Nähere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.

AVISO: LESUNG VON ILJA RICHTER

Buchhandlung ARCHE, Bregenz

Samstag, 7. März 2026, 19:30

Nähere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.

Konfirmation

KONFI-KURS

Gemeindesaal oder Clubraum

Samstag, 29. November 2025, 10:00 - 14:00 Uhr

Samstag, 13. Dezember 2025, 11:00 - 15:00 Uhr

Gemeinsame Fahrt nach Lindau mit Konfis aus Feldkirch und Bludenz. Nähere Informationen folgen.

Samstag, 17. Jänner 2026, 10:00 - 14:00 Uhr

Samstag, 31. Jänner 2026, 10:00 - 14:00 Uhr

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 30. November 2025, 9:30 Uhr

Veranstaltungen

INNEHALTESTELLE – EIN GESPRÄCHSKREIS DER BESONDEREN ART

Clubraum

Mittwoch, 17. Dezember 2025, 19:00Uhr

Mittwoch, 7. Jänner 2026, 19:00 Uhr

Mittwoch, 18. Februar 2026, 19:00 Uhr

Wir wollen uns zusammen im Alltag von Gottes Wort berühren lassen und erkunden, was daraus für uns heute persönlich folgt.

Anmeldung m31raum@gmail.com

Website <https://tinyurl.com/45fyjbam>

QR-Code zu den folgenden Terminen



MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain

Dienstag, 9. Dezember 2025, 19:15 Uhr

Gott wird Mensch

Dienstag, 20. Jänner 2026, 19:15 Uhr

Orientierung und Neuanfang

Dienstag, 17. Februar 2026, 19:15 Uhr

Vertrauen und Angst

Anmeldung feuer@falko-wilms.de

Website <https://tinyurl.com/yvhyhzx5>

QR-Code zu den folgenden Terminen





Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „**Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte**“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein.

*Ralf Meister, Landesbischof in Hannover
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“*

7 WOCHEN OHNE – DIE ‘ANDERE’ FASTENGRUPPE

Gemeindesaal

18. Febr. - 1. April 2026; jeden Mittwoch 18 - 19 Uhr

Nach dem Winter die Nase wieder in den Wind stecken. Tief Luft holen! Kraft tanken. Frischen Wind ins Leben lassen. Die sieben Wochen der Passionszeit im Rhythmus des Atems gehen: loslassen, was uns belastet, und einatmen, was wir wirklich brauchen: Zuversicht. Ruhe. Mut, sich den Panikmachern unserer Zeit zu widersetzen. sich den Panikmachern unserer Zeit zu widersetzen.

In jeder Woche nähern wir uns dem Leitthema mittels einer Bibelstelle, Zitaten, Gedichten und Geschichten von Schriftsteller:innen, Theolog:innen, Schauspieler:innen und Journalisten:innen. Wir lassen uns ermutigen, alte Pfade zu verlassen und miteinander zu entdecken, was im Vertrauen auf Gott alles möglich wird.

Benötigt: Kalender 7 Wochen ohne (wird aufliegen!).

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember bis Februar Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!



Getauft wurden ...

**Luca Gianni Rösch, Fußach
Martin Prantl, Hard
Ottilia Luise Rüf, Bregenz
Aurelia Rüf, Bregenz**



Getraut wurden ...

**Julia Bösch und
Klaudius Kegel, Vaduz**

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...



**Sieglinde Dossow, Bregenz, 82 Jahre
Dieter Weckenmann, Hard, 85 Jahre
Lore Scheiber, Lauterach, 83 Jahre
Edith Gratt, Wolfurt, 95 Jahre
Doris Sperger, Bregenz, 95 Jahre
Monika Gross, Hard, 84 Jahre
Gerhard Cirtek, Wolfurt, 72 Jahre**

**Veronika Ladurner, Unterlangenegg, 63 Jahre
Gerhard Fian, Lochau, 86 Jahre
Helga Barnay, Schwarzach, 91 Jahre**

GOTTESDIENSTE

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN



.... Gottesdienst mit Abendmahl
.... mit besonderer musikalischer Gestaltung
.... speziell für Kinder bzw. Familien

30.11.2025	10:00	Bregenz		1. Adventsonntag (R. Stoffers) Konfi-Vorstellung; Chor des BORG Lauterach anschl. Kirchen-Café
07.12.2025	10:00	Bregenz		2. Adventsonntag (N.N.)
14.12.2025	10:00	Bregenz		3. Adventsonntag (N. Schmit-Stutz & Team) Gottesdienst für Groß & klein Ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
21.12.2025	10:00	Bregenz		4. Adventsonntag (N. Schmit-Stutz)
24.12.2025	15:00 17:00	Bregenz		Heiliger Abend (R. Stoffers & Team) Familienweihnacht (R. Stoffers) Christvesper
25.12.2025	10:00	Bregenz		Christtag (W. Olschbaur)
28.12.2025	10:00	Bregenz		(R. Stoffers) meditativer Weihnachtsgottesdienst mit Liedern & Musik
31.12.2025	18:00	Bregenz		Altjahrestag (R. Stoffers)
01.01.2026 Kein Gottesdienst				
04.01.2026	10:00	Bregenz		(R. Stoffers); anschl. „Feuer & Eis-Empfang“
11.01.2026	10:00	Bregenz*		(N.N. & Team) Gottesdienst für Groß & klein Ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Clubraum
18.01.2026	10:00	Bregenz*		(R. Stoffers)
25.01.2026	18:00	Neuapostolische Kirche, Bregenz		(N. Schmit-Stutz) Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen (siehe Seite 14)
01.02.2026	10:00	Bregenz*		(N. Schmit-Stutz)
08.02.2026	10:00	Bregenz*		R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein Ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Clubraum
15.02.2026	10:00	Bregenz*		(R. Stoffers)
22.02.2026	18:00	Bregenz*		(R. Stoffers)
01.03.2026	10:00	Bregenz*		

- * Kirchen-Winter-Pause:
Der Gottesdienst wird im Gemeindesaal gefeiert!

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evang-bregenz.at beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

Barrierefreier Zugang

Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz
Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: E. Grätzner, R. Stoffers, G. Sejkora, F. Wilms
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000